

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58. - Postparaffentonto Nr. 71.660. Sprechstunden der Redaktion: Von 5-6 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Anstrenger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller, ganzjährig 21 Kronen 80 Heller.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen. Inserate werden mit 10 Heller für die Gmal gepaltene Zeile, Restamenoligen im reaktionellen Zeile mit 50 Heller für die Garmondzeile berechnet. Abonnements und Insetionsgebühren sind im vorhinigen zu entrichten. Einzelpreis pro Nummer 4 h. Häßlandige Nummern 8 h. Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippold, Pola.

III. Jahrgang

Pola, Freitag, 6. Dezember 1907.

Nr. 771.

Drahtnachrichten.

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Nachrichten des I. T. Telegraphen- und Fernschreibbüros und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Die Kanzlerkrise.

Berlin, 5. Dezember. (Priv.-Tel.) Die Kanzlerkrise, die wegen Finanzdifferenzen ausgebrochen ist, gilt als beigelegt. Bülow und die übrigen Minister bleiben im Amte.

Reichstag.

Berlin, 5. Dezember. (R.-V.) In fortgesetzter Beratung des Etats erklärt der Abg. Roman (Konfession), daß seine Partei gesonnen ist, die Blockpolitik des Reichskanzlers, soweit sie sich mit unseren Grundfäden verträglich, aufrichtig und ehrlich mitzumachen. In unserer vertrauensvollen Stellung zur Politik des Reichskanzlers und in unserem Verhältnis zum Block hat sich nichts geändert. Auch die Fraktionen der Reichspartei, der wirtschaftlichen Vereinigung und der Reformpartei schließen sich unserem Standpunkte voll an.

Abg. Wasser mann (Nationalliberal) erklärt, seine Partei erkenne in dem Zusammenwirken der Konservativen und Liberalen nach wie vor eine politische Notwendigkeit. Wir hoffen, daß der Reichskanzler diese Politik fortsetzen wird und wir werden ihn darin unterstützen. (Großer Lärm im Zentrum und bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Wimmer spricht namens der freisinnigen Volkspartei, der freisinnigen Vereinigung und der deutschen Volkspartei und sagt, daß sie unter Aufrechterhaltung ihrer Grundfäden gesonnen sind, die Blockpolitik des Reichskanzlers zu unterstützen.

Abg. Gröber (Zentrum) führt aus, er möchte auf die vorhergehenden Erklärungen gegenüber dem Reichskanzler bemerken: „Und der Hans läßt die Grel, nun ist alles wieder gut.“ (Stürmische Heiterkeit.) Unter diesen Umständen betrachte er es nicht als seine Aufgabe, die Unterhaltung der Beziehungen zu fördern. (Lebhafte Beifall auf allen Seiten.)

Abg. Müller (Freisinnige Volkspartei) verzichtet mit Rücksicht auf die Erklärung Gröbers auf das Wort. (Heiterkeit und Beifall.) Der Präsident macht dann nach einer Bemerkung über die Mitteilung, daß der Schluß der Diskussion beantragt wurde. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Der Antrag wird unterstützt und von der Blockpartei angenommen. (Lebhafte Bravorufe.)

Abg. Singer führt aus, er hoffe, daß der heutige Vorgang den Herren vom Zentrum gezeigt habe, wie unheilvoll sie gehandelt haben, als sie damals mitgeholfen, die Geschäftsordnung so zu gestalten, daß der Präsident das Recht hat, die Ruhe nach dem Worte zu der Geschäftsordnung nicht zu hören. Die heutige Debatte habe bewiesen, daß die Minorität in der Geschäftsordnung keinen Schutz mehr habe. Man habe nur noch den Präsidenten der Mehrheit. (Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abgeordnetenhaus.

Wien, 5. Dezember. Nach einer Reihe tatsächlicher Verhörungen zuerkamnte das Haus einstimmig dem Antrage Maxarik die Dringlichkeit. In der meritorischen Debatte erklärt Abg. Dr. Lueger, er jagte in der auf dem Katholikentage gehaltenen Rede kein Wort von der Einschrankung der Forschung, und hält dasjenige, was er über den an den Universitäten herrschenden Geist sprach, vollständig aufrecht. Die Christlichsozialen verlangen nichts anderes, als die Gleichberechtigung, welche nicht existiert, da ein überwiegendes Prozent der Professoren Juden sind, und verlangt die Abschaffung des Cliquenwesens, welches ausschließlich maßgebend für die Professorenernennung sei, und fordert schließlich die gleichberechtigte Behandlung der deutschen Hochschüler. Die Debatte katholischer Studenten müsse aufhören. Die Universitäten, welche dem christlich-deutschen Volke gehören, müssen wieder in den Besitz des christlich-deutschen Volkes zurückkehren. (Stürmischer Beifall bei den Parteigenossen.)

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 5. (Ung. Korr.-Bureau). Das Abgeordnetenhaus setzt die Debatte über das Ausgleichs-ernachlässigungsgesetz fort. Abg. Winterovic spricht in kroatischer Sprache gegen die Vorlage.

Der Aufstand in Natal.

Berlin, 5. Dezember. (R.-V.) Ein Telegramm Deutsch-Rohelgrammgesellschaft meldet aus Kapstadt: Infolge des Ernstes der Lage im Zululande ist Wiliz von Natal dorthin abgegangen.

Marocco.

Callamarnia, 4. Dezember. (R.-V.) Nach einer hierher gelangten Meldung soll in der letzten Nacht ein Kampf in der Nähe des Lagers von Martinfrey (?) stattgefunden haben. Die Nachricht bestätigt sich jedoch nicht.

Madrid, 5. Dezember. (R.-V.) Aus Melilla wird gemeldet, daß in der Nähe von Martina neuerlich ein Kampf zwischen den kaiserl. Truppen und den Rebellen stattgefunden habe. Ueber den Ausgang des Kampfes ist noch nichts bekannt.

Paris, 5. Dezember. (R.-V.) Der Spezialbericht-ersteller des „Matin“ meldet, daß einige Abteilungen der Beni Snassen an General Piantey die Anfrage gerichtet hätten, unter welchen Bedingungen ihre Unterwerfung angenommen werden würde. Es sei ihnen geantwortet worden, daß von Bedingungen keine Rede sein könne und daß der ganze Stamm der Beni Snassen sich bedingungslos unterwerfen müsse. Mehrere Führer der Beni Snassen wollten angeblich nach Ubdja kommen, um General Piantey ihre Absichten bekanntzugeben.

Paris, 5. Dezember. (Priv.) Zwei Torpedoboot wurden, damit die Gesetze der Kontrolle nicht verletzt würden, an die marokkanische Küste entsendet.

Von der „Patrie“.

London, 5. Dezember. (Priv.) Die „Patrie“ ist in Irland gestrichelt worden. Sie hat viel Del und zwei Schraubenflügel verloren.

Massenvergiftung.

Kostva, 5. Dezember. (Priv.) Hier sind etwa 60 Personen an Wurstgift erkrankt. Mehrere Personen sind gestorben.

Die Pest.

Algier, 5. Dezember. (Priv.) Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist in Saeta ein Pestfall vorgekommen.

Petersburg, 5. Dezember. (R.-V.) In einer Wohnung in der Jurichatskaja-Straße wurden Mitglieder einer neuen, weitverzweigten Verschwörergesellschaft verhaftet und Mitgliederverzeichnisse sowie Pläne beschlagnahmt.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 6. Dezember.

Ein unerhörter Gewaltakt der Giunta.

242.000 Kronen an Prämien für die Wirte und Fleischhauer.

Daß die Giunta, diese Auslese einer rücksichtslosen Finanzwirtschaft, trotz des bevorstehenden Zusammenbruchs ihrer Herrschaft und trotz der sicher zu erwartenden hochnotwendigen Inquisition, die sich auf all ihr Tun und Handeln schon in naher Zeit erstrecken und die Schuldigen der rächenden Nemesis überliefern wird, noch im letzten Augenblick ihres Daseins die Unversöhnlichkeit soweit an die Spitze treiben wird, daß sie verwegene in den Gemeindefiskus greift, daraus 242.000 Kronen entnimmt, und sie als dreijährige Prämie auf den Präsidentenstuhl hinlegt, bei Herr Dejak mit lächelnder Miene entgegenhält, wer hätte sich solches, trotz der bekannten Vergangenheit der Giunta, auch nur träumen lassen? Ja, wäre es nur ein Traum- und nicht die nackte erschreckende Wahrheit! Leider aber müssen wir die in jeder Form und oft schwer feingehauchten Steuerträger mit einem der freivolsten Akte, den sich die Verschönerung der Samarra jemals zu verüben gewagt hat, vertraut machen, denn es ist vollkommen wahr, daß die Kommune 242.000 Kronen, die für ihren Haushalt so dringend notwendig wären, ohne irgendeinen triftigen Grund dem Konsortium der Wirte und Fleischhauer jenseitig verschenkte. Und nun zur Vorgeschichte dieser Freveltat.

Mit Ende dieses Jahres läuft der Vertrag, den die Pachtgenossenschaft der Wirte und Fleischhauer mit dem Aerar, der Provinz und der Gemeinde vor drei Jahren abgeschlossen hat, ab. Darnach zahlte dieselbe an Verzehrssteuern auf Fleisch und Wein:

- a) dem Aerar 110.000 K
- b) der Provinz an 115% Aufschlag 125.000 „
- c) der Gemeinde an 150% 165.000 „

Außer dieser Verzehrssteuer nahen die Pachtgenossenschaft die Einhebung der Weintage, die mit 16 K per Hektoliter bemessen ist, in ihre eigene Regie und zahlte der Kommune dafür jährlich 220.000 K an Pachtzins. Man kann wohl mit Recht behaupten, daß die letztgenannte Pachtsumme eher zu niedrig als zu hoch eingeschätzt wurde, wenn man sich nämlich vor Augen hält, daß Herr Dejak und den übrigen einflussreichen Mitgliedern des Konsortiums der Maßstab zur Einschätzung des Ertrages sowie des beanspruchten Reingewinnes seinerzeit gewiß nicht gesetzt haben wird. Trotzdem aber lamentierten die Mitglieder des Konsortiums, namentlich im letzten Jahre, sehr eindringlich, daß sie nicht auf ihre Rechnung kommen, ja, sogar ausdrücklich viel darauf zahlten. Ihrer Beschwerde kam die Wirtschaftspartei insofern entgegen, als sie sich in ihrem Programm bereit erklärte, ihnen das verlustreiche Geschäft abzunehmen und es der Finanzbehörde zu übergeben. Auf dieses von den besten Intentionen geleitete Anerbieten antworteten die Wirte und anderen mit einem Protestschrei und verteilten die Position des Pachtbesitzes eines ihrer höchsten Lebensgüter, so daß man dabei ganz deutlich den Eindruck gewann, daß das Konsortium bei dem nicht nur nichts verliert, sondern große Summen gewinnt.

Nach den genauen hierüber gepflogenen Erhebungen würde die Kommune, falls die Steuern von den Finanzorganen eingehoben werden würden, mindestens 100.000 K jährlich mehr an Einnahmen erzielen, aus welchem Grunde die Wirtschaftspartei an dem vorerwähnten Standpunkte selbst auf die Gefahr hin, die Mitglieder der Genossenschaft als Wähler zu verlieren, mit aller Entschiedenheit festhielt. Die Sache stand übrigens für die Wirtschaftspartei bis auf die jüngste Zeit herauf günstig, da es den Anschein hatte, als ob die Finanzbehörde tatsächlich gewillt wäre, die Einhebung in eigene Regie zu übernehmen. Dies zu vereiteln, war die Haupt Sorge des Herrn Dejak, des eigentlichen Leiters des Konsortiums, der sich in den letzten zwei Monaten mehr in Triest und Wien als in Pola aufhielt und dabei häufig von den Herren Rizzi und Stanić begleitet war. Dieses Kleeblatt setzte nun alle Hebel in Bewegung, um Herrn Dejak, dem auktorisierten Vorkämpfer der Unerbittlichen, den jetzten Wiffen nicht entgegen zu lassen und den hartnäckigen Willen dieser nationalliberalen Dreieinig gelang es denn wirklich, die Finanzbehörde von der

Übernahme der Steuerhebung in eigener Regie abzubringen.

Das Lamento aber, das die Konsortiummitglieder wegen angeblichen Verlustes schon früher anstimmten, war wohlbedacht und diente dazu, für die neuen Verhandlungen die nötigen Depressionen vorzubereiten. Das Aerar verlangte ursprünglich 120.000 K, das Konsortium bot nur 104.000 K an; schließlich aber einigte man sich auf den früheren Betrag von 110.000 K. Kaum war dieses Geschäft fertig, begann das viel mehr versprechende mit der Kommune betreffende Weintage, für die bisher jährlich 220.000 K entrichtet wurden. Bei dieser Verhandlung geschah nun, wie eingangs erwähnt, eine unerhörte Preisgebung der Gemeindefürsorge, indem die Giunta in ihrer gestrigen Sitzung die jährliche Abschlagssumme statt mit 220.000 K nur mit 138.000 K feststellte, wofür für die Kommune für die Zeit der dreijährigen Geltungsdauer des Pachtbesitzes ein Verlust von 242.000 K resultiert. Das Konsortium wird nun nicht bloß wegen des ursprünglichen Gewinnes, der jährlich sicher vielmehr als 100.000 K beträgt, sondern auch über die weitere ansehnliche Jahresprämie von 82.000 K frohlocken können. Die Kommune ist verpflichtet, die Giunta ob dieses schändlichen Verrates an Gemeindefürsorge auf das lauteste an, und werden einfließen, wenn die Gemeindefürsorge wieder kommen, den Wählern eindringlich zurufen: Vergesst nicht die feige Niedertracht der liberalen Klique, die sich auf eure Kosten großmästet und eure sauer verdienten Groschen, die habe eures Fleißes und Schweißes, ihren Günstlingen in großen Haufen zuwirft.“ Die 242.000 K aber werden auf die Kriegskasse der Wirtschaftspartei geschrieben werden und in diesem Zeichen wird diese Partei unüberwindlich stehen. Die liberale Klique sollte aber ferner nicht vergessen, daß sie durch diese Handlungsweise der Giunta nicht nur sich selbst, sondern auch den Sozialdemokraten, ihren Bundesgenossen bei den Reichsrats- und Gemeindefürsorge, ein Brandmal auf die Stirn gedrückt hat. Und wenn den Sozialdemokraten ob dieser Verunglimpfung ihrer Parteigrundzüge die Schamröte nicht ins Gesicht steigt und wenn sie deshalb nicht laut, so laut, daß die Fenster des Municipiums darüber erzittern, ihre Proteststimme erheben, dann haben sie ihre Existenzberechtigung ein für allemal verlohren. Sie verloren infolge der vielen Liebesdienste, die sie den Liberalen erwiesen, ohnehin schon mehr als die Hälfte ihres Ansehens; sollten sie aber gegen das neueste Attentat der Giunta auch noch gleichgültig bleiben, dann wird der Rest ihres Ansehens sehr bald in den bereits bestehenden oder sich erst bildenden Volksparteien spurlos verschwinden. Wir aber werden nicht ermangeln, Ströme des Zornes in das Volk zu tragen, damit die verübte Freveltat ihre gerechte Sühne findet.

Weihnachtsbescherung der Südmärktergruppen. Die heutige Weihnachtsbescherung armer Schulkinder durch die hiesigen Südmärktergruppen findet Sonntag den 15. Dezember nachmittags halb 4 Uhr im Saale des Hotels Belvedere statt. Nur bedürftige Kinder deutscher Eltern erhalten Geschenke. — Da es sich herausstellte, daß auch unbedürftige Personen im Namen der Südmärkter für deutsche Kinder sammeln, diene den verehrlichen Spendern zur Kenntnis, daß nur jene Personen berechtigt sind, für überwachten Zweck zu sammeln, die im Besitze eines mit dem Südmärkter m p e l versehenen Sammelbogens sind, der mit folgenden Namen unterzeichnet ist: Namens Aigner, Obmann, Linda Reeh, Dörfner, Karl Jorgo, Zahlmeister, Karl Sudwig, Schriftführer.

Personales. Admiral Graf Montecuccoli ist gestern früh von Triest nach Wien abgereist. **Inspizierung S. M. S. „Schwarzenberg“ und der Marine-Stationen in Sebenico.** Am 11. d. Mts. wird Konteradmiral Richard Dregger in Stellvertretung des Adlatus zur Inspizierung S. M. S. „Schwarzenberg“ samt Dependenz und der Marinestationen nach Sebenico abgehen. Gelegentlich der Inspizierung werden Bitten und Beschwerden entgegen genommen. Während der Anwesenheit des Konteradmirals Dregger wird L.-Sch.-Kpt. Friedrich Freiherr von John, die Geschäfte des Adlatus versehen.

Ehrung eines Kadeßveteranen. Gestern abends veranstaltete die Musikkapelle des I. Jütrianer Militärvereinvereines „Konprinz Rudolf“ zu Ehren der Fahnenmutter des Vereines, Frau Nicoletta Schindler, einen Zapfenstreich in der Via Promontore. Gleichzeitig wurde dem Gatten derselben, Herrn E. Schindler, der Kadeßveteran ist und dem Vereine als Kassier zu Zeiten der Präsidentschaft des Grafen Attems angehörte, eine Ehrung bereitet. Herr Schindler ist am 12. Jänner 1829 geboren, kämpfte im Jahre 1848-1849 in Ungarn (3. Inf. Regt. Erzherzog Karl) und machte seit 1850 die italienischen Feldzüge unter Radetzky mit. — Der Kadeßveteran erfreut sich körperlicher und geistiger Frische.

Dr. Devescovi als Kläger. Vor längerer Zeit wurden, wie schon berichtet wurde, im Schreibstich des beim hiesigen Bezirksgerichte angeklagten Dr. Devescovi zahlreichere Akten über Verhandlungen, Einvernahmen etc. vorgefunden, die unerledigt geblieben waren. Gegen Dr. Devescovi wurde wegen dieser großen Dienstnegligenz das Disziplinarverfahren eingeleitet. Herr Dr. Devescovi, der sich entweder einen Abgang mit Applaus sichern will, oder aber aus Zeitweiligkeit Spässe treibt, hat wegen jener Publikation das „Polauer Tagblatt“ geflagt. Herr Devescovi hat das aber zu bald getan, er hätte warten sollen, denn wir sind mit ihm noch nicht fertig. Vor etwa einem Jahre wurde der Polizeikommissar Franz Vellel aufgrund des § 320 von Dr. Devescovi zu einer Geldstrafe von 40 K verurteilt. Er reichte über Anraten dieses Richters ein Rekursgesuch ein, das

weiterzuleiten Dr. Devescovi versprochen. Es betrug eine lange Zeit, ohne daß eine Erledigung der Bitte, in der um Nachsicht der Geldstrafe angefleht worden war, eintraf. Dr. Devescovi versicherte, über den Stand der Angelegenheit zweimal befragt, daß eine Antwort auf das Rekursgesuch noch nicht herabgelangt sei. Schließlich — nachdem ein Jahr seit der Eingabe verstrichen war — erhielt der Polizeikommissar Vellel eine gerichtliche Pfändungsurkunde, weil er die 40 K nicht erlegt hatte. Er wendete sich schriftlich wiederholt an Dr. Devescovi, um über das Schicksal des Rekursgesuches aufgeklärt zu werden, wurde aber mit Verdrüssungen hingehalten. Schließlich wendete sich der Polizeikommissar an die Leitung des hiesigen Bezirksgerichtes, die Abteilung, in der Dr. Devescovi als Richter fungiert hatte, wurde peinlich durchsucht und schließlich fand man neben anderen Akten und Dienstbüchern das — Rekursgesuch. Von den Dokumenten, die seinerzeit beigelegt worden sind, ist der Rekurspaß verschwunden und konnte bis heute nicht aufgefunden werden. Wenn wir nun sagen, daß dieser Vorgang eine felle, leichtfertige Schamerei bedeutet, eine grenzenlose Nachlässigkeit und eine Freivolität sondergleichen, wird Herr Dr. Devescovi, für den diese wenig schmeichelhaften Attribute Geltung haben, wieder klagen?

Der Fall Hajdel. Die Fortsetzung des unter diesem Titel veröffentlichten Artikels folgt wegen Raum-mangels erst morgen.

Konstituierung. Zu Dignano bereiten sich langsam andere Verhältnisse vor. Der Kampf zwischen den politischen Parteien beginnt stark einzufrieren und den National-liberalen unbehagen zu werden. Es wurde dieser Tage auch der Vorschlag gemacht, Neuwahlen auszusprechen und einen Regierungskommissar zu ernennen, der bis zur Bildung des neuen Gemeinderates die Geschäfte zu besorgen hätte. Der Giornaleto hat diese Begehren zum Anlaß einer heftigen Fehde gegen den Bezirks-hauptmann Freiherrn von Reinele in benützt und den Kampf mit einem längeren Artikel im gestrigen Blatte eröffnet. Dieser Artikel wurde konfigiert.

Schiffsnachricht. Laut Telegramm der Marine-jektion ist S. M. S. Kaiser Franz Josef I. am 5. d. zu vier wöchentlichem Aufenthalt in Hongkong eingelaufen. An Bord alles wohl.

Personalverordnungen. Ernannt wurden: Zu Maschinenbauingenieur 3. Klasse: (mit dem Range vom 1. November 1907) die provisorischen Maschinenbauingenieure 3. Klasse Walter Caspaar, Jaroslav Wrajel, Julius Sevai.

Anberdienststellung S. M. S. „Sacroma.“ S. M. S. „Sacroma“ wurde gestern nachmittags außer Dienst gestellt.

D'Institgen Gebirgler. Heute findet im Hotel Belvedere abermals eine Vorstellung der bayrischen Gesellschaft „D'Institgen Gebirgler“ statt. Anfang um 7/9 Uhr abends. Eintrittspreis 1 K.

Urlaube. 28 Tage Korv.-Kapt. Franz Martin (Wien), 20 Tage L.-Sch.-K. Maxus Juras (Pola und Wien) 14 Tage Aar.-Kom.-Adj. Rudolf Schredl (Wölsau), 6 Tage Freg.-Kpt. Franz Ritter von Keil (Wien).

Das tote Kind in der Kirche. Diese Tage wurde in der Pfarrkirche zu St. Antonis in Triest unter einer Bank ein Paket angefaunden, das die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechtes enthielt. Die kleine Leiche, die in eine Serviette, wie sie in Gasthäusern in Gebrauch sind, eingewickelt war, wies im Gesicht blaue Flecke auf. Ein in deutscher Sprache geschriebener Zettel besagt, daß das Kind auf den Namen Viktor getauft wurde. Auf der Almosenbüchse in der Kapelle des St. Antonius-Altars war das Geld für die Beerdigung hinterlegt.

Gros in der Markthalle. Gestern hat der Viebzog zwei Deutschen einen bösen Streich gespielt. Zuft in einem Magazin der Markthalle warf er seine Pfeile so sicher, daß dem machtvollen Gebot des kleinen Spießbüchsen nicht zu widerstehen war. Die rächende Nemesis erschien in der Gestalt zweier Gemeindefürsorge und machte dem Unheil ein Ende. Die Missetäter wurden verhaftet und in das Gemeindefürsorge geworfen, wo sie jetzt — grausam getrennt — über richtige Zeit- und Ortswahl nachdenken können.

Eingefendet.

Lose der Wiener städtischen Armenlotterie, deren Ziehung am 3. März 1908 stattfindet und welche 5100 Treffer im Gesamtwerte von 180.000 K aufweist, sind à 1 K in der Administration des „Polauer Tagblatt“ zu haben. Haupttreffer 20.000 Kronen in Barem.

Telegraphischer Wetterbericht.

Der Sudr. Amt des k. u. k. Kriegsmarine vom 5. Dezember 1907. Allgemeine Uebersicht: Die gestern frühlich der Alpen einsetzende Nebendepression hat sich rasch aufgelöst. Im WSW hat sich das Barometerniveau abgehoben und bedeckt das Zentrum Großbritannien. Das Hochdruckgebiet über Skandinavien ist stationär geblieben. In der Konarchie im SW Ausbreitung, im E. trüb und Regen; an der Adria teilweise wolfig, bei schwachen vornehmlich E-Gliden Zinsen. Die See ist leicht bewegt. **Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola:** Wieder zunehmende Bewölkung. Einsetzen zirkularer Winde und wärmer, später Niederschläge. **Barometerstand 7 Uhr morgen:** 766.8, 2 Uhr nachm. 767.3, Temperatur 7 °C, 6 °C, 10 °C. **Regenzeit für Pola:** 1839 mm. **Temperatur des Seewassers am 5. Uhr vormittags:** 15.0 °C. **Abgegeben um 3 Uhr 15 Min. nachmittags.**

KLEINER ANZEIGER

Alle Mitleserinnen eignen sich besonders feinste englische Schreibpapiere in Kassetten, Briefkarten, mit und ohne Linien, sowohl in billiger als auch in feiner Ausführung, ferner Kinderpapiere und Kinderbroschüren. Zu haben bei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I. 970

Zu vermieten im Hause Werler, Polcarpo. 1 Wohnung, 2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Sofitzzimmer. 1 möbl. Zimmer 1. Stock. Zu erfragen 1. Stock. 1713

Ein möbliertes Zimmer ist an einen soliden Herrn sofort zu vermieten. Via Vesugli 4, 1. St., rechts. 1714

Ein neuer eiserner Ofen ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Via Sina 38. 1715

Ein schönes Boot samt Segel wird billigst verkauft. Ankauf in der Administration. 1716

Mädchen für Alles zu 2 Personen gesucht.
Via Specula 5, 1. Stock, von 4-5 Uhr nachmittags. 1717

Bureaufrat. Ich übernehme als Nebenbeschäftigung allelei Schreib- als auch Buchhalterarbeiten gegen mäßiges Honorar; Ständige Beschäftigung erwünscht. Anträge unter „Bureaufrat“ an die Administration dieses Blattes. 1707-1

Junges Mädchen für Alles wird auf dauernden Posten bei guter Behandlung sofort aufgenommen. Zu erfragen in der Administration. 1649

Mädchen für Alles, das Kochen kann, zu 2 Kindern gesucht. Via Satorio 7, 1. St., rechts. 1690

Mehrere Kaninchen zu verkaufen. Via Muzio 51. 1700

Sofistikchen für Postverbindungen zu verkaufen. Etalé 20-30 Kreuzer. K. Jorgo, Uhrmacher, Via Sergia 21. 1698-8

Ein günstig gelegenes Haus in Via Siana, einflüßig, in sehr gutem Bauzustande, für Geschäftsmann geeignet, mit 2 Portalen, 5 hübschen Wohnungen, Gas- und Wasserleitung, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Administration. 1701

Gesunde Wohnung sofort zu beziehen. 1. Stock besteht aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, geschlossener Veranda, alles parietiert, mit Kachelöfen, Gas, Wasser, Keller, Waschküche, Anstich auf den Boden und Stabstüben. Via Dittavio, Monte Cane, Anstich Via Barbacani 17, 1. Stock, beim Eigentümers. 1702-1

Nette deutsche Bedienerin für je 3 Stunden vor- und nachmittags wird aufgenommen. Magistralstraße 6, 2. St., links. 1683

Wachsteinmännchenform - auch Wintermantel - wie neu zu verkaufen. Via Satorio 9, 2. St. 1687

Gebrauchte Möbel, jedoch gut erhalten, fast T. Barbalic, Via Siano, Diana, Epulo (Ex-Buchdruckeri Krmpotic). 1694

Angenommen wird sofort ein **Stubenmädchen** od. **Kindersubnenmädchen**. Via Sfilia 31, 3. St. Vorzuziehellen von 8-10 Uhr vormittags od. 2-3 Uhr nachmittags. 1693

Zafelbett, ausziehbar, Kinderwagen, modern, für 1 und 2 Kinder zu verkaufen. S. Polcarpo 195, ebenerdig, links. 1689

Kleines Gramophon wird gekauft. Wo? - sagt die Administration. 1709-1

Tüchtige Friseurin und **Manture** empfiehlt sich den P. L. Damen zum Kopfwaschen mit Haartrockenapparat. Kommt ins Haus. Admiralsstraße 2 (Marie Nebhani). 1673

Spielecke jeder Art, sowie **Stiebruppen** werden solid repariert in der Maschinenhandlung Donauberger. Via Sergia. 1446

Gründlichen Klavier- und Volksschul-Unterricht erteilt Fel. J. Vorstnik, Pola, Via Sergia 44, 2. St. 1458

Hotel Belvedere. Ein Hotel-Stubenmädchen wird aufgenommen. 1656

Mehrere Monatszimmer sind preiswürdig im Hotel Belvedere zu vermieten. (Jedes Zimmer hat Kachelöfen.) 1655

Blasunterricht. Bläserlehrerin, die mit Vorzug die Staatsprüfung in Wien abgelegt hat, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung in Einzel- sowie Zusammenpiel. Einzelunterricht per Monat 4 Kronen. Zusammenpiel (2 bis 3 Personen), daher für Vorgesetzte sehr interessant und angenehm, bedeutend billiger. Auch wird im Gesang, Violin und Klavier nach Methode des Wiener Konservatoriums vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung unterrichtet. Preise wie beim Privatunterricht. Auch auch für Erwachsene. Adresse: A. B., Piazza Muzio 1, 2. Stock rechts. 1608

Malers. Akademische Malerin ladet zur Teilnahme am Lehrkurs in Öl-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leichtfaßlicher Methode auf Leinwand, Pflüsch, Seide, Samt, Holz etc. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorlesung nicht nötig. Adresse: E. B., Piazza Muzio 1, 2. Stock rechts. 1605

Franco Cella (Cella Jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer. 1696

Frühstückstube, Via Campa Muzio (Ecke der Via Marianna) tägliche Ankunft frischer Geflügel, dreimal täglich frisches assortiertes Brot. Auch an Sonn- und Feiertagen von 6 bis 9 Uhr abends geöffnet. 1680

Vierstanzorium, Via Siana vis-a-vis dem Theater. Täglich frische Wiener Krennwärstlein, A. Aufschnitt, 1-a Pilsner. 1697

Ebener- und Bildhauer sind zu haben bei Michael Comichler, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofs- und in den Tabaktrafiken Via Muzio Nr. 32, Via Sfilia 37, Campa Muzio 13, Via Sergia 61, Via Muzio 6 und Riva del mercato Nr. 1, G. Milovan, Piazza Fore, Joh. Krensil, Via Satorio 27.

1 Kaffemaschine, 1 Schmelzmaschine (gutes System), sehr preiswert, zu verkaufen in der Administration des „Polarer Tagblatt“. 979

Barotti & Co., Pola, Via Genide 7, Kunst- und Metallarbeiten, atelier für Holzschneiderei u. Vergulerei. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Gefäßrahmen, Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Open- und historischer Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Spiegel aller Art. - Fabrikspreise. 717

Für alte und junge Herren!

Passende Weihnachtsgeschenke!



Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher n. 66, 6fach n. 72, 8fach n. 78, 12fach n. 111, Jagdglas 5fach n. 105. - nur bei Karl Jorgo, Via Sergia. Blau- oder Schwarzstahl-Dylinder-Remontoir in ganz nach Gehäuse n. 4-50, Silbergeh. n. 6-50. in Goldgehäuse, sehr feines Werk n. 28. - in Stahl mit Metall-Zifferblatt n. 5.

Uhrmacher KARL JORGO-POLA Sachkundiger. K. k. gerichtlich beiderer der k. k. Staatsbahnen. Liefertant der k. k. Staatsbeamten.

Occasion in Brillant-waren zu staunend billigen Preisen.

Illustrierter deutscher Flottenkalender pro 1908. Preis Kr. 1.20. Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler).

Spezialität
Krainer Würste
aus garantiert reinstem und feinstem Schweinefleisch erzeugt
versendet gegen Nachnahme
Franz Krvaric, Laibach.

Füllbleistift „Penkala“
Patent Ing. chem. E. Penkala (in allen Kulturstaaten).

VORTEILE: Wird niemals gespitzt oder geschraubt und ist dennoch immer scharf und schreibfertig.
Beschützen der Hände ganz ausgeschlossen!
Schreibt schwarz, copier, rot, blau, violett, gelb und grün. Durch senkrechtes Aufdrücken erscheint die zum Schreiben erforderliche Graphitspitze und ersetzt sich in der Folge automatisch durch das Schreiben selbst. Wer längere Spitze wünscht, drückt wiederholt auf. - Kein Abbrechen der Spitze.
Zum Füllbleistift „Penkala“ werden nur erstklassige Bleiminen erprobter Qualität und Härte geliefert. Man achte auf die Inscrift der Bleiminen. Edmund Moser & Co.

Zu haben bei **Jos. Krmpotic, Piazza Carl I.**
In Silber gefaßt bei **Karl Jorgo.** 979

Sehen Sie, das ist das ganze Geheimnis:

Kug vorbeugen! Das hilft in allen Lebenslagen, das hilft vor allem auch in Fragen der Gesundheit. Wer aber in der rauhen Jahreszeit gegen Erkältungen vorbeugen will, der wird nie enttäuscht werden, wenn er Jungs echte Gubener Mineral-Präparat gebraucht. Ist aber eine Erkältung ausgebrochen, dann soll man natürlich erst recht und schenkt sich Jungs echte Gubener gebrauchen. Man kauft sie für Kr. 1.25 die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie- und Mineralwasserhandlung, weise jedoch jede Nachahmung mit oder ohne Geschmackszusatz ganz entschieden zurück. 1712

Generalrepräsentant für **Oesterreich-Ungarn:**
W. Th. Guntzer, Wien IV, Große Neugasse 27.

Jeden Dienstag und Freitag
frische Blut- und Leberwürste
bei **Maros & Hambrusch**
vormals L. Oberdorfer
Selcherei Via Händler 9.
Jeden Samstag
frische Bratwürste.

Zimmermaler und Anstreicher
Johann Demori
Pola * Via Diana 7 * Pola
übernimmt jede beliebige Maler- und Dekorations- sowie Verschleißungs-Arbeit nach den allerletzten Modellen, und Stilen zu äußerst billigen Preisen. 1824

IOH ANNA CSILLAG

mit meinem 175 Zentimeter langen **Riesen-Loreley-Haar**, habe solches infolge 4 monatlichen Gebrauchs meiner **selbsterfundenen Pomade** erhalten. Diefelbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums berufen, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Kein anderes Mittel besitzt so viel Haarnährstoff als die Csillag-Pomade, welche sich mit allem Recht einen Welttriumph erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach Benützung des ersten Ziegels Pomade den besten Erfolg erzielen, da das Haarausfallen schon nach einigen Tagen gänzlich aufhört und neuer Haarwuchs zum Vorschein kommt. Diesen Erfolg beweisen die vielen tausend aus aller Welt einlaufenden Anerkennungsbriefe, denn nur die Wahrheit trübt den Erfolg.

Preis eines Ziegels 1 fl., 2 fl., 3 fl. und 5 fl.
Postversand täglich bei Vorweisung des Betrages oder mittelst Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik, wozin alle Aufträge zu richten sind.

Anna Csillag, Wien, I., Graben Nr. 14.
1817 Hauptdepot in Pola bei A. Antonelli, Drogerie.

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten
Kautschukstempel
Siegelmarken jeder Art
in feinsten Ausführung liefert schnell und billig
Buchdruckerei Josef Krmpotic, Pola.
Piazza Carl I und Via Genide 2.

PRÄCISIONS-UHR
OMEGA
Geschäftsprinzip:
Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

Zur Weihnachtszeit
empfiehlt
als passende Geschenke
Ludwig Malitzky, Uhrmacher
Pola, Via Sergia 66

sein reich versehenes Lager jeder Art von Wand- und Taschenuhren in besten Qualitäten und in allen Preislagen. Namentlich großes Lager von feinst regulierten Taschenuhren, System Omega, ferner Original Robkopf-Patent in Gold, Silber, Nickel und Stahl.
Die Uhren werden eventuell auf Teilzahlung abgegeben.
Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Rauchrequisiten und optischen Waren.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Für den Weihnachtsankauf empfehle als passende und praktische Geschenke mein reichhaltiges Lager von

Herren- und Knabenkleidern
zu bekannt **billigsten** Preisen.

Sämtliche Kleider bekommt man bei mir **solid gearbeitet und tadellos passend.**
Alleinverkauf
wasserdichter Regenmäntel für Militär und Zivil aus der k. k. priv. Fabrik von **M. J. Elsinger & Söhne** in Wien („Patent Waterproof“).

Via Sergia Nr. 34 **Adolf Verschleisser, Pola** Via Sergia Nr. 55
Wiener Herren- und Knabenkleider-Niederlage
Große Auswahl in Wintorkleidern, Mänteln, Schlafrocken, Stadt- und Reisepejzen.

Für die Wirtshauspartei
soben eingelangt feinste Herrenwäsche aus der weltberühmten Wäschefabrik
S. Laufer, vorm. Löwinger & Laufer
Damenfächer, Damen- und Herren-Unterkleider, hochmoderne Damenstrümpfe und Herrensocken, feinste Lederwaren, Toiletteartikel und Handschuhe.
„Old England“, Via Sergia (ex Vitturi). 1705

Das renommierte und weltbekannte **Pilsner Bier** a. d. Genossenschaftsbrauerei in Pilsen wurde in Anbetracht seines außerordentlich guten Geschmacks mit dem Titel: **Pilsner Originalquell**

ausgezeichnet. Dieses Original Pilsner Bier wurde von den maßgebenden Behörden und von dem berühmten Professor Dr. C. Wischoff analysiert und als Weltprodukt ersten Ranges charakterisiert. Außerordentliche Güte, Klarheit und hervorragende Haltbarkeit bedingen den Vertrau des **Pilsner Originalquell**. Das Pilsner Originalquell aus der Genossenschaftsbrauerei in Pilsen wird in den größten Restaurants und Salons des In- und Auslandes seit Jahren mit großem Erfolge ausgeschenkt. **Pilsner Originalquell** wird in Fässern und Flaschen geliefert. Den überseeischen Transport besorgt in besonderen mit Patentverschluss versehenen Fässern die

Generalvertretung und Niederlage für Pola und Istrien:
G. Cuzzi in Pola
Telephon Nr. 20.